



Liebe Einwohnerinnen, liebe Einwohner von Metzerlen-Mariastein

In diesem Jahr feiert die Wengia – die älteste Verbindung an der Kantonschule Solothurn – ihr 140-jähriges Bestehen. Für einmal nicht mit einem Grossanlass, sondern mit vier Veranstaltungen verteilt auf alle Jahreszeiten und Himmelsrichtungen, wollen wir unter dem Motto «Fragor Maximus Wengia» den Urknall unserer Verbindung standesgemäss feiern und dabei möglichst viele der rund 600 Mitglieder zusammenbringen.



Der Wengia-Stein mit Jubiläumslogo

Den Auftakt machte am 20. Januar unsere Reise in den äussersten Norden des Kantons. Bei besten sonnig-winterlichen Wetterbedingungen führte uns das Programm zunächst auf die Ruine Landskron und dann zu Fuss über die Grenze, wo ein paar Kisten Landskroner-Bräu zum Apéro auf uns warteten. Neben dem Genuss der 1000! schönen Aussichten und der lokalen Braukunst, haben wir bei dieser Gelegenheit auch den ersten Wengia-Stein bei der nahe gelegenen Feuerstelle eingeweiht.



Ein auch im Schwarzbubenland nicht unbekannter Alt-Nationalrat (links) freut sich zusammen mit dem Autor.

Der Wengia-Stein ist das verbindende Element der vier Veranstaltungen im Norden (Mariastein), Osten (Aarauer Schachen), Süden (Messen/Brunnenthal) und Westen (Grenchenberg). Er soll unsere Verbundenheit mit dem Kanton, unseren Anspruch, Teil seiner jüngeren Geschichte zu sein, aber auch Expansion und immerwährende Erneuerung der Wengia repräsentieren.

Die Steine wurden von Steinbildhauer Philipp Lüthi aus «Solothurner Marmor» (also Jura-Kalk) geschaffen.

Wir sind dem Gemeinderat von Metzerlen-Mariastein ausserordentlich dankbar, dass er uns erlaubt hat, den ersten Wengia-Stein im Wald der Gemeinde aufzustellen.

Nach dem kurzen Festakt ging es anschliessend zum Cordon bleu-Schmaus ins Restaurant Post und am Nachmittag liess es sich Abt Peter von Sury nicht nehmen, unsere Gruppe persönlich durch das Kloster zu führen. Auch ihm sei an dieser Stelle noch einmal herzlich für den interessanten Einblick gedankt.

Erlauben Sie mir zum Schluss noch einen Gedanken zum Verhältnis der Solothurner Mittelschulverbindungen zu ihrer Region. Natürlich möchte niemand das Rad der Geschichte vor 1969 zurückdrehen, als es noch kein regionales Gymnasium Laufental-Thierstein gab und Mittelschüler aus dem Norden des Kantons zum Wochenaufenthalt im

Solothurner Kosthaus gezwungen wurden. Dennoch ist es bedauerlich, dass dieses wertvolle Reservoir an potentiellen Mitgliedern nun seit über 50 Jahren versiegt ist. Wir Wengianer haben immerhin das Glück, durch einen aktiven Stammbetrieb der Ortsansässigen der 'Regio Basiliensis' nach wie vor über eine direkte «juraquerende Verbindung» zu verfügen.

Mit herzlichen Farbengrüssen,
Michael Kiefer v/o Lobby W!

Hintergrund zur Wengia unter www.wengia.ch



Die Wengia-Delegation am Morgen des 20 Januar 2024 auf der Landskron